

Eingewöhnungskonzept der Kinderkrippe

Ein wichtiges Thema in der Kinderkrippe ist die Eingewöhnung. In dieser Zeit steht das Thema **Trennung und Trennungsangst** im Vordergrund, worunter nicht nur Kinder sondern auch manche Eltern leiden.

Uns Betreuerinnen ist dies bewusst, und deshalb möchten wir Eltern und Kindern einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe ermöglichen. Dieser Leitfaden soll eine Orientierungshilfe in dieser Phase sein.

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe erfordert vom Kind eine hohe Anpassungsfähigkeit und ist immer mit Stress verbunden, deshalb ist es wichtig, in den ersten Tagen nicht länger als **eine Stunde** zu bleiben, da die vielen neuen Eindrücke erst verarbeitet werden müssen.

Wir orientieren uns in der Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell nach Laewen und Anders.

Phasen und Ablauf der Eingewöhnung:

Anfangsphase:

- Elternteil (Bezugsperson) sitzt im Vorraum und beobachtet das Kind (nicht spielen, auch nicht mit anderen Kindern) – Eltern sind der „sichere Hafen“
- Eltern drängen ihr Kind nicht zum Spielen, sondern lassen ihm Zeit, die neue Umgebung zu erforschen
- Kinder brauchen Zeit, die neuen Räumlichkeiten, die vielen Kinder, uns Pädagoginnen, den Tagesablauf... langsam kennen zu lernen
- Betreuerin ist anfangs auf Distanz, zeigt jedoch Interesse für Kontakt mit Kind – Blickkontakt, Anbieten von Gegenständen...
- Wickeln wird in den ersten Tagen vom Elternteil übernommen
- Die ersten 3-4 Tage spielen eine wichtige Rolle in der Eingewöhnung, daher ist es nicht möglich, dass Eltern die Kinder in dieser Phase alleine lassen – **keine Trennung in den ersten 3-4 Tagen!**

Erste Trennung:

- Findet nie an einem Montag statt
- Wenn das Kind sich aktiv am Tagesablauf beteiligt, kann sich die Bezugsperson für kurze Zeit (nach Absprache mit der Pädagogin ca.15-30min) verabschieden.



- Erst das Kind ankommen lassen, dann erfolgt **bewusste Verabschiedung – niemals wegschleichen!** Die Eltern müssen dem Kind das Gefühl vermitteln, dass es ihm in der Kinderkrippe gut geht.
- Die Trennungen erfolgen regelmäßig und werden jeden Tag etwas länger, so kann das Kind sich sanft eingewöhnen und bekommt die Sicherheit, dass die Eltern verlässlich wieder kommen.
- Wenn sich das Kind in den kurzen Zeiten Eurer Abwesenheit wohl fühlt, sich trösten lässt, uns damit als Bezugsperson akzeptiert hat, ist die erste Eingewöhnungsphase abgeschlossen.
- Sollte das Kind sich 10min nach erfolgter Trennung von uns nicht trösten lassen, wird die Phase der Trennung noch um einige Tage verschoben – ihr müsst also in den ersten 4 Wochen abrufbereit sein, um Euer Kind im Notfall abholen zu können.
- Manche Kinder müssen weinen um sich loszulösen, sie werden sich jedoch, nach abgeschlossener Eingewöhnungsphase von uns trösten lassen.
Sich gut trennen können heißt nicht, nicht zu weinen, sondern die Trennung akzeptieren und aushalten, Schmerz zu überwinden und Stress abbauen zu können.
- Die Kinder bleiben in den ersten Wochen max. 2 – 3 Stunden in der Kinderkrippe, denn die vielen Eindrücke, Regeln und Rituale, die neuen Menschen ... , sind für einen „Neueinsteiger“ sehr anstrengend und ermüdend.
- Es ist nicht möglich, das Kind in der ersten Woche der Eingewöhnung zum Mittagessen anzumelden

Die Eingewöhnungsphase mit Eurer aktiven Beteiligung dauert mindestens eine Woche und wird individuell abgesprochen. Eine gute Zusammenarbeit mit euch ist besonders in der Eingewöhnungsphase wichtig und wir stehen euch gerne für Elterngespräch zur Verfügung!

Schenkt uns das Vertrauen, dass wir Euer Kind – Euren größten Schatz - immer liebevoll auffangen und begleiten werden



Einige Regeln um die Eingewöhnungszeit zu erleichtern:

- Eltern unterhalten sich, wenn überhaupt, sehr leise untereinander
- Eltern spielen nicht mit ihren Kindern in der Kinderkrippe
- Eltern mischen sich nicht in das Tun des Kindes ein – das ist wichtig, damit Kinder uns als kompetente Bezugspersonen kennenlernen
- Eltern versuchen ihr Kind positiv auf die Kinderkrippenzeit vorzubereiten – eure positive Einstellung trägt maßgeblich zum guten Gelingen bei
- Eltern vermeiden einen Erwartungsdruck auf das Kind (jedes Kind ist anders, darum wird auch die Eingewöhnungsphase individuell auf das Kind abgestimmt)
- Eltern verabschieden sich vom Kind kurz und bestimmt (ein Zögern der Eltern verunsichert das Kind und erschwert ihm den Abschied!).
- Ein Kuscheltier oder ein persönlicher Gegenstand der Eltern (auch ein kleines Fotoalbum von der Familie) und ein Abschiedsritual erleichtern die Zeit der Trennung
- Verabredete Bring- und Abholzeiten müssen genau eingehalten werden und ein Elternteil muss in den ersten 4 Wochen abrufbereit sein
- Die Eltern verhandeln nicht mit ihren Kindern darüber, ob sie gehen dürfen oder nicht!!!
- Keine großen zeitgleichen Veränderungen während der Eingewöhnung (Urlaub, Übersiedeln, Geburt eines Kindes...)
- Wir reden nicht in Anwesenheit des Kindes über dessen Verhalten, außer wir beziehen das Kind in das Gespräch mit ein.